



**SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA**

Bescheinigung

Die beiliegenden Akten stimmen mit den ursprünglichen technischen Unterlagen des auf der nächsten Seite bezeichneten Patentgesuches für die Schweiz und Liechtenstein überein. Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein bilden ein einheitliches Schutzgebiet. Der Schutz kann deshalb nur für beide Länder gemeinsam beantragt werden.

Attestation

Les documents ci-joints sont conformes aux pièces techniques originales de la demande de brevet pour la Suisse et le Liechtenstein spécifiée à la page suivante. La Suisse et la Principauté de Liechtenstein constituent un territoire unitaire de protection. La protection ne peut donc être revendiquée que pour l'ensemble des deux Etats.

Attestazione

I documenti allegati sono conformi agli atti tecnici originali della domanda di brevetto per la Svizzera e il Liechtenstein specificata nella pagina seguente. La Svizzera e il Principato di Liechtenstein formano un unico territorio di protezione. La protezione può dunque essere rivendicata solamente per l'insieme dei due Stati.

Bern, 1 9. SEP. 2003

Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle
Istituto Federale della Proprietà Intellettuale

Patentverfahren
Administration des brevets
Amministrazione dei brevetti


Heinz Jenni

de la Proprietate Intelectuală

4 otuțitel

Patentgesuch Nr. 2002 2001/02

HINTERLEGUNGSBESCHEINIGUNG (Art. 46 Abs. 5 PatV)

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum bescheinigt den Eingang des unten näher bezeichneten schweizerischen Patentgesuches.

Titel:

Vorrichtung zur Messung des Flusses und mindestens eines Materialparameters eines Fluids.

Patentbewerber:

Sensirion AG
Eggbühlstrasse 14
8052 Zürich

Vertreter:

E. Blum & Co. Patentanwälte
Am Vorderberg 11
8044 Zürich

Anmeldedatum: 27.11.2002

Voraussichtliche Klassen: G01F



**Vorrichtung zur Messung des Flusses und mindestens eines
Materialparameters eines Fluids**

5 Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur
Messung des Flusses und mindestens eines Materialparame-
ters eines Fluids, ein Gerät zum Mischen von Fluiden und
die Verwendung einer derartigen Vorrichtung gemäss Ober-
begriff der unabhängigen Ansprüche.

10 WO 01/18500 beschreibt eine Vorrichtung, bei
welcher die Wärmeleitfähigkeit und der Massenfluss eines
Gases gemessen werden. Hierzu ist einerseits ein konven-
tioneller thermischer Flusssensor mit einer Heizung und
symmetrisch zur Heizung angeordneten Temperatursensoren
15 vorgesehen, der im strömenden Gas liegt, und andererseits
ein gleich aufgebauter Referenzsensor, der in einem nicht
strömenden Teil des Gases liegt. Eine derartige Vorrich-
tung erlaubt eine genauere Bestimmung des Flusses, da mit
dem Referenzsensor das Wärmeübergangsverhalten des Gases
20 genauer bestimmt und für eine Korrektur des Flusswerts
eingesetzt werden kann.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist eine
Weiterentwicklung der eingangs beschriebenen Vorrichtung,
insbesondere im Hinblick auf eine Vereinfachung der
25 Schaltung und eine Verbesserung der Messqualität.

Diese Aufgabe wird von den unabhängigen An-
sprüchen gelöst.

Insbesondere ist die Vorrichtung also so aus-
gestaltet, dass sie mindestens zwei Messgrössen t_1 , t_2
30 ermittelt, die von Temperaturen in einem Einflussbereich
der Heizung abhängen. Diese beiden Messgrössen sind so
gewählt, dass sie unterschiedliche Funktionen $f_1(v, k)$
und $f_2(v, k)$ abhängig von Fluss m und von einem Material-
parameter k sind. Beim Materialparameter k handelt es
35 sich dabei um einen von der Wärmeleitfähigkeit des Fluids
abhängigen Parameter. Die beiden unterschiedlichen Funk-
tionen $f_1(m, k)$ und $f_2(m, k)$ bilden zusammen mit den

Messgrössen t_1 und t_2 ein Gleichungssystem, das die Ermittlung des Flusses m und des Materialparameters k erlaubt.

5 Dank dieser Ausgestaltung können alle Messungen bei derselben Heizung durchgeführt werden, wobei nur zwei Messgrössen ermittelt werden müssen. Denkbar ist allerdings auch die Ermittlung einer grösseren Zahl von Messgrössen, z.B. von mehr als zwei Temperaturwerten an unterschiedlichen Punkten in Nähe der Heizung, falls eine
10 grössere Genauigkeit benötigt oder mehr als ein Materialparameter k ermittelt werden soll, z.B. die Wärmeleitfähigkeit und die Wärmekapazität.

Die erfindungsgemässe Vorrichtung kann z.B. verwendet werden, um die Zusammensetzung des Fluids zu
15 messen. So kann die Vorrichtung in einem Gerät zur Mischung mindestens zweier Fluide unterschiedlicher Wärmeleitfähigkeit angeordnet werden. In diesem Fall ist der Parameter k das Mischungsverhältnis der Fluide und kann z.B. zur Regelung oder Überwachung des Verhältnisses eingesetzt
20 gesetzt werden.

Weitere bevorzugte Ausführungen und Anwendungsbeispiele ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen sowie aus der nun folgenden Beschreibung anhand der Figuren. Dabei zeigen:

25 Fig. 1 eine teilweise geschnittene Ansicht des Bereichs der Heizung und der zugehörigen Temperatursensoren einer bevorzugten Ausführung der Erfindung,

Fig. 2 eine Draufsicht auf einen Sensor gemäss Fig. 1,

30 Fig. 3 Beispielmessungen für Gasgemische mit unterschiedlichem Mischungsverhältnis (Achswerte in arbiträren Einheiten),

Fig. 4 ein Gerät zur Mischung zweier Fluide und

35 Fig. 5 ein Gerät zur Mischung dreier Fluide.
In einer bevorzugten Ausführung der Erfindung wird ein Sensor 1 verwendet, wie er in Fig. 1 und 2 dar-

gestellt ist. Das Grundprinzip dieses Sensors ist WO 01/98736 beschrieben. Er kann, wie in WO 01/98736 beschrieben, verwendet werden, um die Flussgeschwindigkeit m, genauer gesagt den Massenfluss, eines Fluids, d.h. eines Gases oder einer Flüssigkeit, zu ermitteln.

Der Sensor ist auf einem Silizium-Einkristall 2 integriert, in welchem eine Öffnung oder Vertiefung 3 ausgeätzt wurde. Die Öffnung bzw. Vertiefung 3 wird von einer dünnen Membran 4 aus einem Dielektrikum überspannt. Auf der Membran 4 ist eine Widerstands-Heizung 5 angeordnet. Symmetrisch zur Heizung 5 sind als Temperatursensoren 6, 7 zwei Thermosäulen vorgesehen. Die Temperatursensoren 6, 7 und die Heizung 5 liegen so zur Flussrichtung 8, dass das zu messende Medium zuerst den ersten Temperatursensor 6, dann die Heizung 5 und schliesslich den zweiten Temperatursensor 7 überstreicht.

Die Heizung erzeugt einen Bereich nicht-homogener Temperaturverteilung im Fluid. Diese Temperaturverteilung ändert sich abhängig vom Fluss und von der Wärmeleitung des Fluids. Die beiden Temperatursensoren 6, 7 sind im Bereich der nicht-homogenen Temperaturverteilung angeordnet und können Änderungen registrieren.

Wie aus Fig. 2 ersichtlich, ist auf dem Einkristall 2 ferner eine Auswerteschaltung 10 integriert, sowie ein Fluid-Temperatursensor 11. Auf die Funktion der Auswerteschaltung 10 wird weiter unten eingegangen. Der Fluid-Temperatursensor 11 dient dazu, die Temperatur des Fluids und/oder des Einkristalls zu messen, z.B. um die Relativmessung der Thermosäulen in absolute Temperaturmessungen umzuwandeln oder, wie weiter unten beschrieben, um Korrekturen in den Messresultaten durchzuführen. Er befindet sich ausserhalb des Einflussbereichs der Heizung 5.

Der in Fig. 2 obere Teil des Sensors 1 mit Heizung 5 und mit den Temperatursensoren 6, 7 und 11 ist in thermischem Kontakt mit einem Kanal 12, in welchem das Fluid am Sensor vorbei geleitet wird. Der Sensor 1 kann

im Kanal 12 oder an der Aussenseite des Kanals 12 angeordnet sein, wobei die Heizung 5 und die Temperatursensoren 6, 7 und 11 in thermischem Kontakt mit dem Fluid sein müssen.

5 Mit den Temperatursensoren 6 und 7 werden zwei Messgrößen t_1 und t_2 bestimmt. Die Messgröße t_1 entspricht der Differenz der Temperaturen T_1 und T_2 zwischen den Temperatursensoren 6 und 7, d.h. dem Temperaturunterschied zwischen den Orten der inneren Kontaktreihen
10 6a, 7a der Temperatursensoren. Die Messgröße t_2 entspricht der Temperatur T_2 am Ort der inneren Kontaktreihe 6a des Temperatursensors 7 nach der Heizung 5, d.h. des stromabwärts liegenden Temperatursensors.

Die Messgrößen t_1 und t_2 hängen in unterschiedlicher Art vom Massenfluss m und von der thermischen Leitfähigkeit λ des Fluids ab, d.h. es gilt

$$t_1 = f_1(m, k) \text{ und} \quad (1a)$$

$$t_2 = f_2(m, k), \quad (1b)$$

wobei k der zu ermittelnde Materialparameter

$$20 \quad k = \lambda, \quad (2)$$

ist und f_1 und f_2 zwei unterschiedlichen Funktionen sind. Die Messung der Messgrößen t_1 und t_2 definiert das Gleichungssystem (1a), (1b) und erlaubt die Berechnung der Größen m und k .

25 Vorzugsweise wird die Funktion $t_1 = f_1(m, k)$ mittels Eichmessungen ermittelt und tabellarisch abgelegt. Für f_2 gilt näherungsweise

$$T_2 = t_2 = f_2(m, k) = g_2(t_1(m, k)) + h_2(\lambda) \quad (3)$$

30 $= [(c_1 \cdot (1 - \exp(c_2 \cdot t_1(m, k))) + [c_3 + c_4 \cdot \lambda]$
wobei die Parameter c_1 bis c_4 aus Kalibrationsmessungen ermittelt werden können.

Als zu ermittelnden Materialparameter k wird in obigen Gleichungen die Wärmeleitfähigkeit λ des Gases betrachtet. Es kann jedoch auch jede andere aus der Wärmeleitfähigkeit ableitbare Grösse als zu ermittelnder Materialparameter k verwendet werden. Ist das Fluid beispielsweise ein Gemisch aus zwei Komponenten K_1 und K_2

mit Wärmeleitfähigkeiten λ_1 und λ_2 , so kann aus Gleichungssystem (3) auch das Mischungsverhältnis bzw. der Mengenanteil k der ersten Komponente am Gemisch ermittelt werden. Es gilt in diesem Fall, dass die Wärmeleitfähigkeit näherungsweise ermittelt werden kann aus:

$$\lambda = \frac{y_1 \cdot \lambda_1}{y_1 + y_2 \cdot A_{12}} + \frac{y_2 \cdot \lambda_2}{y_2 + y_1 \cdot A_{21}}$$

mit

$$A_{12} = \frac{\left(1 + \left(\lambda_1/\lambda_2\right)^{1/2} \cdot \left(y_1/y_2\right)^{1/4}\right)^2}{\left(8 \cdot \left(1 + \left(\lambda_1/\lambda_2\right)\right)\right)^{1/2}}$$

und

$$A_{21} = \frac{\lambda_2}{\lambda_1} \cdot \frac{y_1}{y_2} \cdot A_{12}$$

wobei y_1 und y_2 die Molmassen den beiden Fluide sind.

Durch Einsetzen von (4) in Gleichungssystem (3) entsteht wiederum ein Gleichungssystem der Art (1a), (1b), aus welchem der Materialparameter k bestimmt werden kann.

Zur Illustration des Verfahrens an einem konkreten Beispiel wird auf Fig. 3 verwiesen. Diese Figur zeigt die Messgrösse t_2 (Temperatur am Temperatursensor vor der Heizung) als Funktion der Messgrösse t_1 (Temperaturdifferenz zwischen den Temperatursensoren) auf, und zwar für Messungen mit Gasgemischen aus Stickstoff und Lachgas, wobei die unterste Kurve reinem Stickstoff und die oberste Kurve reinem Lachgas entspricht. Jede Kurve entspricht dabei Messungen an einem Gasgemisch bei mehreren Strömungsgeschwindigkeiten.

Wie aus Fig. 3 ersichtlich, erlaubt die Kenntnis der Werte t_1 und t_2 eine eindeutige Selektion der zugehörigen Kurve bzw. des zugehörigen Mischungsverhältnisses oder der zugehörigen Wärmeleitfähigkeit, sofern eine ausreichende Zahl von Eichkurven gemäss Fig. 3 zur Verfügung steht. Darüber hinaus kann, z.B. wieder

mittels Eichkurven, aus dem Wert t_1 und/oder aus dem Wert t_2 der Massenfluss ermittelt werden.

Anstelle der Verwendung einer tabellierten Kurvenschar gemäss Fig. 3 ist es auch denkbar, das Gleichungssystem (1) direkt zu lösen. Entsprechende numerische Rechenverfahren sind dem Fachmann bekannt.

Für noch genauere Rechnungen wird vorzugsweise die vom Fluid-Temperatursensor 11 (Fig. 2) gemessene Temperatur berücksichtigt. In der Regel sind die Funktionen f_1 und f_2 abhängig von der Umgebungstemperatur bzw. von der Fluid-Temperatur, die sich mit dem Fluid-Temperatursensor 11 bestimmen lässt, so dass durch bei Berücksichtigung der von Sensor 11 gemessenen Temperatur die Genauigkeit des ermittelten Flusses m und/oder des ermittelten Materialparameters k verbessert werden kann.

Die Auswerteschaltung zum Lösen des Gleichungssystems (1) bzw. (3) kann teilweise oder vollständig auf dem Silizium-Einkristall 2 integriert sein. Insbesondere kann Gleichung (1a) direkt auf dem Silizium-Einkristall gelöst werden.

Das hier beschriebene Verfahren lässt sich in verschiedener Weise verallgemeinern.

Beispielsweise können, anstelle von $t_1 = T_1 - T_2$ und $t_2 = T_2$, die Messgrössen t_1 und t_2 in anderer Weise von den Temperaturen T_1 und T_2 abhängen.

So kann die Messgrösse t_2 auch der Temperatur T_1 am stromaufwärts gelegenen Temperatursensor 6 entsprechen, wobei jedoch eine Messung am stromabwärts gelegenen Temperatursensor 7 für die meisten Flussgeschwindigkeiten genauere Resultate ergibt.

Auch die Messgrösse t_1 kann der Temperatur am stromaufwärts Temperatursensor 7 entsprechen, anstelle der Temperaturdifferenz zwischen den Flusssensoren. Die Funktion f_1 ist in diesem Falle entsprechend anzupassen.

Es können sich auch mehr als zwei Temperatursensoren im Einflussbereich der Heizung 5 befinden, deren Signale einzeln oder kombiniert in weitere Messgrössen

t3, t4 usw. umgewandelt werden können. Dadurch wird das Gleichungssystem (1) entsprechend grösser, was es erlaubt weitere unbekannte Grössen zu bestimmen oder den Massenfluss und den Materialparameter k mittels Ausgleichsrechnung genauer zu ermitteln.

Denkbar ist es auch, einen Temperatursensor direkt in die Heizung 5 zu integrieren, indem deren elektrische Widerstand gemessen wird. Denkbar ist es auch die Heizleistung so zu regeln, dass eine der Messgrössen einen bestimmten Wert erreicht, und sodann anstelle der geregelten Messgrösse die Heizleistung als Messgrösse zu verwenden.

Eine bevorzugte Anwendung der Erfindung ist in Fig. 4 dargestellt, die ein Gerät zur Mischung zweier Fluide F1, F2 zeigt. Das Gerät besitzt einen Mischer 20 zum Mischen der zwei Fluide. Die Fluide besitzen unterschiedliche Wärmeleitfähigkeit. Nach dem Mischer 20 ist ein Sensor 1 angeordnet, der das Mischverhältnis zwischen den Fluiden gemäss obiger Beschreibung misst und das Resultat einer Steuerung 21 zuführt. Das so ermittelte Mischverhältnis kann für eine Überwachung verwendet werden, indem eine Warnung ausgegeben wird, wenn das Mischverhältnis einen vorgegebenen Bereich über- oder unterschreitet. Es ist auch möglich, das Mischverhältnis zu regeln, indem die Steuerung 21 das gemessene Mischverhältnis verwendet um den Mischer 20 zu steuern. Ferner kann nicht nur das Mischungsverhältnis geregelt werden, sondern auch der Massenfluss des Gemisches. In diesem Fall sind die Stellgrössen das Mischungsverhältnis und der Massenfluss und die Regelgrössen die beiden Massenflüsse vor dem Mischer.

Mit dem Sensor 1 können auch Mischverhältnisse (und Massenflüsse) von mehr als drei Fluiden bestimmt werden, sofern diese ausreichend unterschiedliche Wärmeleitfähigkeiten besitzen. Hierzu dient das in Fig. 5 dargestellte Gerät. Hier werden ein erstes und ein zweites Fluid in einem ersten Mischer 20 zusammengeführt. Das so

erzeugte erste Gemisch wird einem zweiten Mischer 22 zugeführt, wo es mit einem dritten Fluid vermischt wird. Ein erster Sensor 1 ist, in Flussrichtung gesehen, zwischen dem ersten und dem zweiten Mischer 20 bzw. 22 angeordnet und misst das Mischungsverhältnis zwischen dem ersten und dem zweiten Fluid. Ein zweiter Sensor 1 ist nach dem zweiten Mischer 22 angeordnet und misst das Mischverhältnis zwischen dem ersten Gemisch und dem dritten Fluid, woraus die Mischungsverhältnisse aller Fluide bestimmt werden können.

In einer bevorzugten Verwendung wird mit der erfindungsgemässen Vorrichtung die Zusammensetzung einer Mischung überwacht, welche einem Brenner oder einer Brennstoffzelle zugeführt werden soll. Die Grösse k wird dabei für eine Steuerung des Brenners bzw. der Brennstoffzelle eingesetzt. Sie kann auch zur Berechnung des Brennwertes z.B. für eine Gebührenerfassung dienen.

Die Vorrichtung kann auch zur Überwachung eines Brenners oder einer Brennstoffzelle verwendet werden. Im Zusammenhang mit Brennstoffzellen für Wasserstoff und Sauerstoff kann die Vorrichtung beispielsweise eingesetzt werden, um die Fluidzufuhr zu unterbrechen, wenn das Gasgemisch eine kritische Grösse erreicht, bei der Explosionsgefahr besteht.

Geräte der beschriebenen Art können auch in Anästhesie- oder Beatmungsgeräten eingesetzt werden, in denen das Verhältnis zwischen unterschiedlichen Gasen, z.B. Sauerstoff und Lachgas, bestimmt oder geregelt werden muss.

Der beschriebene Sensor kann auch zur Messung des Materialparameters k bei ruhendem Fluid eingesetzt werden.

Ansprüche

1. Vorrichtung zur Messung des Flusses m und mindestens eines Materialparameters k eines Fluids, wobei
5 der Materialparameter abhängig ist von einer Wärmeleitfähigkeit des Fluids, wobei die Vorrichtung aufweist

eine Heizung (5) zum Erzeugen eines Bereichs nicht-homogener Temperatur im Fluid,

mehrere Sensoren (6, 7) zur Ermittlung von
10 mindestens zwei Messgrößen t_1 , t_2 , die von Fluid-Temperaturen in einem Einflussbereich der Heizung (5) abhängen, und

eine Auswerteschaltung (10) zum Ermitteln des Flusses m aus mindestens einer der Messgrößen t_1 , t_2 ,

15 dadurch gekennzeichnet, dass die Messgrößen unterschiedliche Funktionen $f_1(m, k)$ und $f_2(m, k)$ abhängig von Fluss m und vom Materialparameter k sind und die Auswerteschaltung (10) ausgestaltet ist um aus den Messgrößen t_1 und t_2 zusätzlich zum Fluss m den Materialpa-
20 rameter k zu ermitteln.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, wobei die Sensoren (6, 7) einen ersten und einen zweiten Temperatursensor umfassen, wobei die Temperatursensoren neben der Heizung (5) angeordnet sind, und wobei die Messgrö-
25 ssen t_1 und t_2 aus Signalen der beiden Temperatursensoren abgeleitet sind.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, wobei, in Flussrichtung des Fluids gesehen, der erste Temperatursensor (6) vor der Heizung (5) und der zweite Temperatursensor (7) nach der Heizung (5) angeordnet sind.
30

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, wobei die Messgrösse t_2 der Fluid-Temperatur beim zweiten Temperatursensor (6) entspricht.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis
35 4, wobei die Messgrösse t_1 einer Differenz zwischen den Fluid-Temperaturen bei den Temperatursensoren (6, 7) entsprechen.

6. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche mit einem Fluid-Temperatursensor (11), der ausserhalb des Einflussbereichs der Heizung (5) angeordnet ist, wobei die Auswerteschaltung (10) ausgestaltet ist, um ein Signal des Fluid-Temperatursensors (11) zur Korrektur des Materialparameters k und/oder des Flusses m zu verwenden.

7. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Heizung (5) und die Sensoren (6, 7) gemeinsam auf einem Halbleiterchip (2) integriert sind.

8. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei das Fluid ein Gemisch aus mindestens zwei Stoffen ist und der Materialparameter k das Mischungsverhältnis zwischen den zwei Stoffen angibt.

9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, wobei der Materialparameter k die Wärmeleitfähigkeit des Fluids ist.

10. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Vorrichtung genau eine Heizung (5) aufweist.

11. Gerät zur Mischung mindestens zweier Fluide mit unterschiedlicher Wärmeleitfähigkeit mit einer Vorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei der Materialparameter k das Mischungsverhältnis der Fluide ist.

12. Gerät nach Anspruch 11, wobei es ausgestaltet ist um das Mischungsverhältnis aufgrund des Materialparameters k zu überwachen oder zu regeln.

13. Gerät nach einem der Ansprüche 11 oder 12, ausgestaltet zur Mischung mindestens dreier Fluide, wobei es einen ersten Mischer (20) aufweist zur Mischung eines ersten und ein zweiten der Fluide zu einem ersten Gemisch, sowie einen zweiten Mischer (22) zum Mischen des ersten Gemischs und eines drittes der Fluide zu einem zweiten Gemisch, wobei, in Flussrichtung der Fluide gesehen, eine erste Vorrichtung zwischen dem ersten und dem

zweiten Mischer angeordnet ist und eine zweite Vorrichtung nach dem zweiten Mischer.

14. Verwendung der Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche zur Messung des Flusses m und einer Zusammensetzung des Fluids charakterisierende Grösse k .

15. Verwendung nach Anspruch 14, wobei das Fluid eine Mischung aus einem ersten und einem zweiten Material ist und die Grösse k ein Mischungsverhältnis zwischen den Materialien angibt, und insbesondere wobei die Grösse k für eine Überwachung oder Regelung des Mischungsverhältnisses eingesetzt wird.

16. Verwendung nach einem der Ansprüche 14 oder 15, wobei die Mischung einem Brenner oder einer Brennstoffzelle zugeführt wird und die Grösse k für eine Steuerung und/oder Überwachung des Brenners bzw. der Brennstoffzelle eingesetzt wird.

Zusammenfassung

Zur Messung des Flusses und der Wärmeleitfähigkeit eines Fluids wird ein Sensor (1) eingesetzt, der
5 einen ersten Temperatursensor (6) zur Messung einer ersten Temperatur und einen zweiten Temperatursensor (7)
zur Messung einer zweiten Temperatur aufweist, zwischen
denen eine Heizung (5) angeordnet ist. Aus den Temperaturen werden zwei Messgrößen ermittelt, von denen die erste
10 z.B. der Differenz der Temperaturen und die zweite
einer der beiden Temperaturen entspricht. Durch Vergleich
der beiden Messgrößen lassen sich der Fluss und die Wärmeleitfähigkeit des Fluids ermitteln.

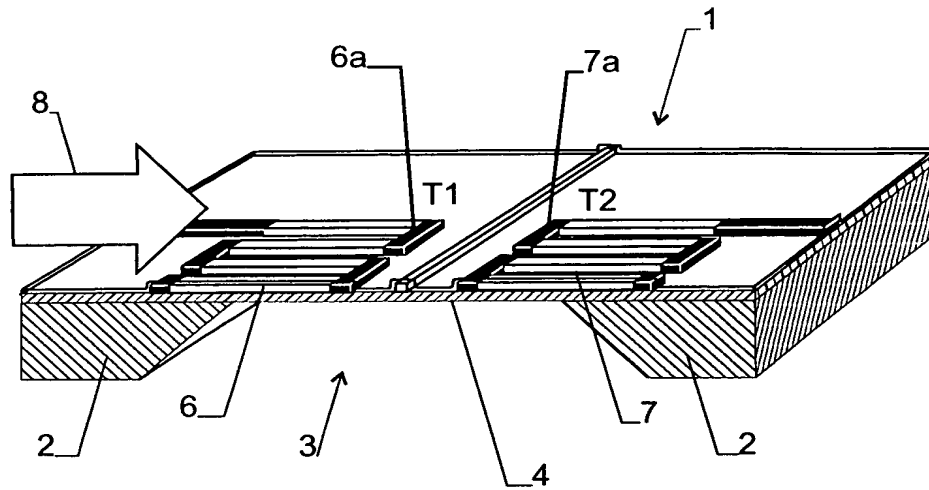


Fig. 1

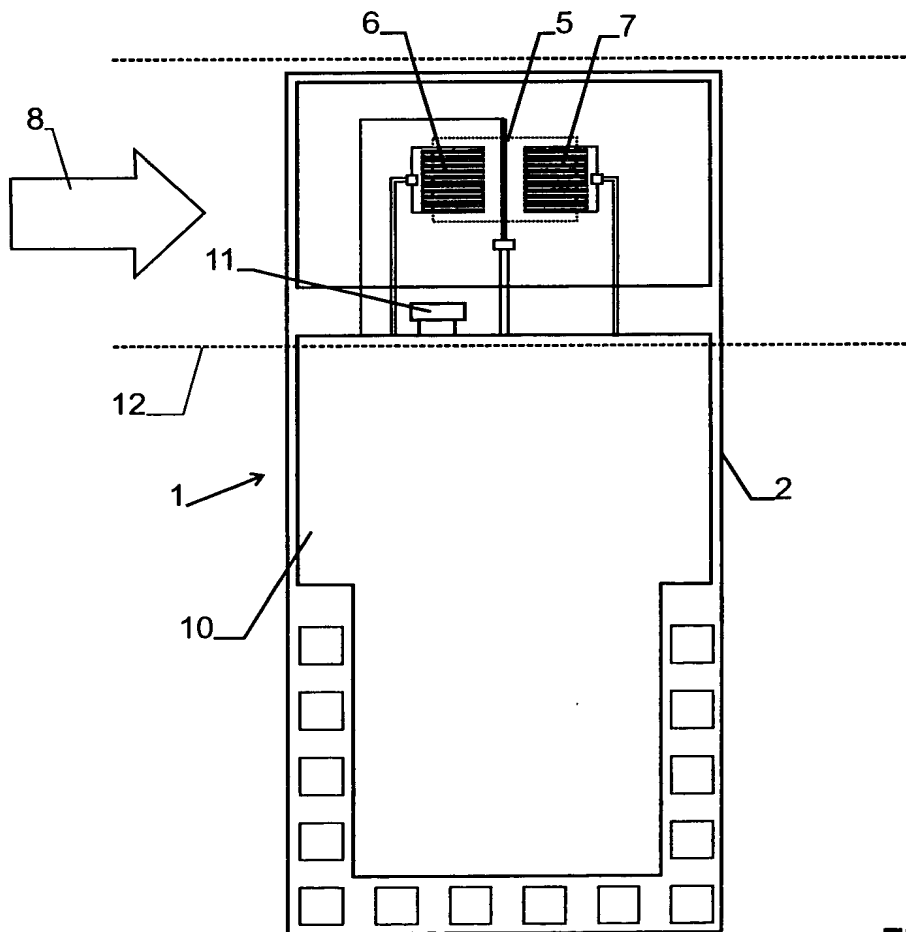


Fig. 2

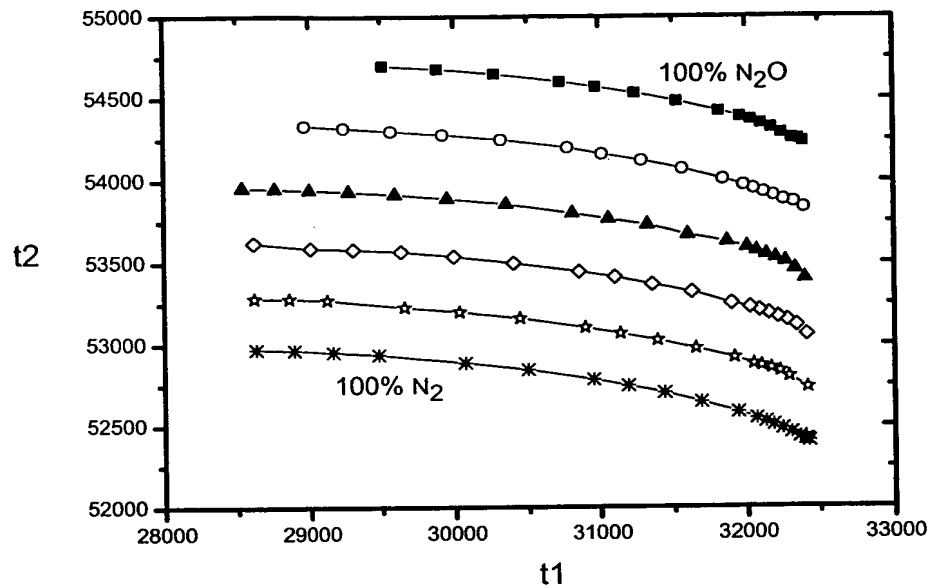


Fig. 3

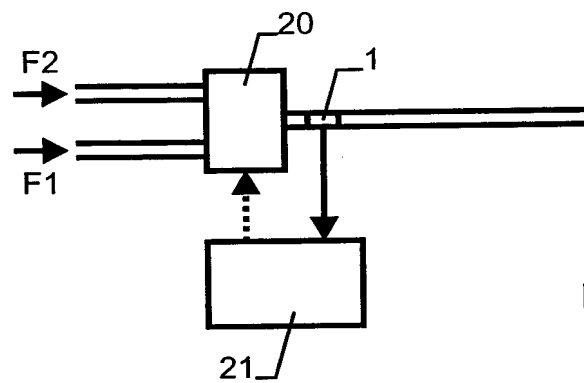


Fig. 4

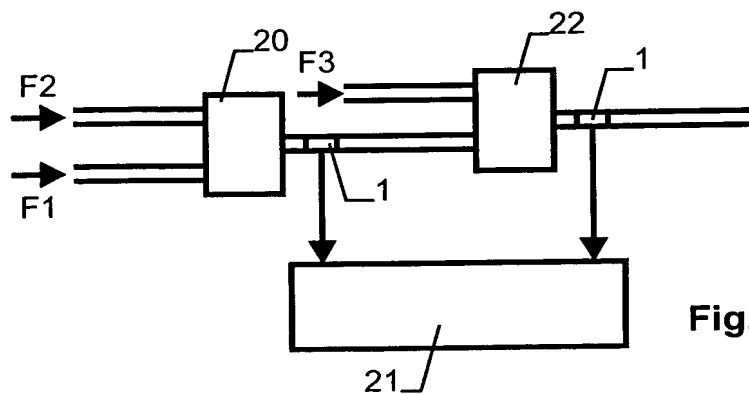


Fig. 5